

**JOHANN FRIEDRICH FASCH**

**TRIOSONATE C – MOLL**

**FÜR ZWEI VIOLINEN UND CEMBALO**

**FÜR ORGEL ÜBERTRAGEN**

**VON**

**WOLFGANG BRETSCHNEIDER**

## Vorwort

Die im BWV 585 zusammengestellten zwei Triosätze in c-Moll haben eine lange und kontroverse Entstehungs- und Zuweisungsgeschichte. Sicher ist inzwischen, daß es sich hierbei um eine Orgeltranskription handelt, die auf die ersten beiden Sätze der Triosonate c-Moll für zwei Violinen und Cembalo von Johann Friedrich Fasch zurückgeht.

Der Bach-Zeitgenosse (geb. 15.4.1688 in Buttstedt bei Weimar, gest. 5.12.1758 in Zerbst, Ende 1722 auch Mitbewerber Bachs um das Leipziger Thomaskantorat) komponierte diese Sonate wahrscheinlich zwischen den Jahren 1708 und 1711, als er nach dem Besuch der Thomasschule und der Immatrikulation an der Leipziger Alma mater ein von ihm selbst initiiertes studentisches Collegium musicum leitete (vgl. Vorwort und Revisionsbericht zu dem von Hans-Joachim Schulze 1974 bei Peters/Leipzig erstmals im Druck veröffentlichten Kammermusikwerk Faschs).

Das Fehlen der Originalhandschriften erschwert auch die Frage nach dem Bearbeiter der Orgelübertragung. Hier sei verwiesen auf den ausführlichen "Kritischen Bericht" von Karl Heller in der neuen Bach-Gesamtausgabe (Serie IV, Bd. 8, Kassel 1980). Heller resümiert: *"Wenn die Quellenlage auch keine definitive Entscheidung in dieser Frage erlaubt, so sprechen ... wesentliche Momente der Überlieferung doch dafür, daß die unter Bachs Namen überlieferte Orgeltranskription tatsächlich auf Bach zurückgeht. Die nicht sicher verbürgte Zuschreibung an J. L. Krebs steht dazu nicht im Widerspruch: wie die Quellenfiliation ergibt, läßt die unter dem Namen Krebs (oder vielleicht auch nur durch Krebs) überlieferte Fassung eine gewisse Unabhängigkeit von der unter Bachs Namen vorliegenden Version erkennen und könnte als eigene Arbeit ("Aufgabe"?) des Bach-Schülers Krebs entstanden sein. Damit würde der für die Entstehung derartiger Transkriptionen verschiedentlich vermutete Zusammenhang mit Bachs Unterrichtspraxis bestätigt"* (S. 85).

Es erschien dem Herausgeber reizvoll, nun auch die übrigen zwei Sätze der Triosonate für die Orgel zu übertragen, um so das Werk als Ganzes auch auf diesem Instrument erklingen lassen zu können. Auch diese Komposition von Fasch kann als beispielhafter Wegbereiter für die neue Kunst der klassischen Sonate und Symphonie

gewertet werden. Für alle vier Sätze wurde die von H.-J. Schulze besorgte Edition der c-Moll-Sonate des späteren Zerbster Hofkapellmeisters zugrundegelegt. Am Notentext wurden keine Veränderungen vorgenommen. Wem die beiden ersten Sätze in der Orgelversion vertraut sind, dem werden geringfügige, aber reizvolle Änderungen im vorliegenden Notentext nicht verborgen bleiben.

Bonn im März 1990

Dr. Wolfgang Bretschneider

# Triosonate c – Moll

JOHANN FRIEDRICH FASCH

1688 - 1758

LARGO

The musical score is presented in five systems, each containing three staves. The top staff is in Treble clef, the middle staff is in Bass clef, and the bottom staff is in Treble clef. The key signature is C minor (three flats) and the time signature is common time (C). The music is marked 'LARGO'. Each system begins with a repeat sign. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests. Trills are indicated with 'tr' above certain notes.